

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 44

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zug. *Jugend-Gottesdienst.* So eben ist eine Verordnung „über Errichtung eines Jugend-Gottesdienstes in Zug“ im Druck erschienen und hiemit der Beweis geleistet, daß der seit Jahren von Behörden und Volk wiederholt angeregte Gegenstand nun glücklich zur Reife gelangt ist. Alle Eltern, denen an der Weckung und Pflege eines lebendigen religiösen Sinnes in den Herzen der Kinder gelegen ist, werden diese Neuerung mit Freuden begrüßen. Herzlichen Dank sowohl der löbl. Schulkommission, als dem hohen Stadtrath, welcher mit redlichem Willen an der Realisirung dieser schönen Idee gearbeitet und die sich ihr entgegenstellenden Schwierigkeiten mit Umsicht und Ausdauer überwunden haben. Möge unsrer lieben Jugend derjenige Segen daraus erwachsen, den man mit allem Grund hoffen darf!

St. Gallen. *Konferenzthätigkeit.* (Korr.) Die letzlich in Lichtensteig versammelte gewesene evangelische Lehrerkonferenz des Toggenburgs behandelte zwei recht interessante Gegenstände. Erstens wurde die Frage erörtert: „Ist es möglich, in unsren Primarschulen einen fruchtbringenden landwirtschaftlichen Unterricht durchzuführen?“ Die Diskussion war getheilter Meinung. Die Eine — von Axiom: „bilde den Menschen zum Menschen“, ausgehend — glaubte in derartiger Schulthätigkeit eine „Berufsabrichterei“ zu erkennen und wollte die Wirksamkeit der Schule auf allgemeine Geistes- und Gemüthsentwicklung, ohne spezielle berufliche Tendenzen, konzentriert wissen; während die andere Meinung zwar der Geistes- und Gemüthsentwicklung ebenfalls volle Anerkennung zollte, jedoch die Schule als Vorbildungsanstalt für's Leben ansah, wobei berufliche Rücksichten nicht ausgeschlossen werden dürfen. Am Ende vereinigte man sich so ziemlich zu der Resolution: daß zwar der landwirtschaftliche Unterricht als solcher auszuschließen, jedoch bei Behandlung der Naturkunde darauf Bezug zu nehmen sei. Und das ist gewiß auch das Richtige. — Das zweite Referat — vom Präsidium geliefert — betraf eine im verwichenen Winter in den vier Konferenzabtheilungen veranstaltete Sammlung von abergläubigen Meinungen und Gebräuchen, die im Toggenburg bekannt sind und theilweise beachtet werden. Das einlässliche Referat ergänzte dieselben und wies auch auf Ursprung und Deutung solcher hin. Die Diskussion ermunterte zur Fortsetzung dieser Sammlung und zur eifrigen Forschung im Gebiete der einheimischen Sagen, da dieselben, der Bibliothek einverleibt oder zum Zwecke geeigneter Veröffentlichung, großen Werth haben.

Zürich. *Grunholzer.* Dieser Tage hat Herr Heinrich Grunholzer seine Stelle als Lehrer der Geschichte und deutschen Sprache an der Industrieschule und diejenige als Mitglied des Erziehungsrathes quittirt und ist bereits

in seinen neuen Wirkungskreis als Beteiligter eines Spinnereietablissemens in Uster eingetreten.

Preisräthsel für den Monat Oktober.

(Zweiärlige Charade.)

Mich siehst Du noch, wenn längst die Thurmessspitze
Des Dörfchens Dir in grauem Nebel schwindet;
Ich bin's, aufstrebend zu der Wolken Sitze,
Der Dir der fernen Heimath Gegend kündet.

Was Deine Hand, was Dein Verstand erzeuget,
Sei's was es wolle, werd ich stets Dir nennen;
Nichts gibt es wohl, was besser von Dir zeuget,
Denn stets kannst Du an mir den Bildner kennen.

Auf steiler Höh', in engen Thalesgründen
Zeigt aufgehäuft Gestein Dir oft das Ganze —
Und Mancher schlägt, aus meinen finstern Schlünden
Das Glück zu ziehn, sein Leben in die Schanze.

Die Lösungen sind bis am 15. November nächsthin der Redaktion franko einzusenden. Als Preise werden durch's Los vertheilt:

- a) 1 Exemplar **Probst**, Schweizergeschichte;
 - b) 1 " " **Oskar**, oder die neuen Lichtfreunde;
 - c) 1 " " **Egli**, Geographie für Sekundar- und Bezirksschulen.
- (Drei treffliche Schriften.)

 Wegen Mangel an Raum müssen wir zwei verdankenswerthe Ein-
sendungen auf nächste Nummer verschieben.

Druckfehler.

In Nro. 42 des Schulblattes Seite 668, Zeile 12 von Oben, lies statt „aus-
hönten“: aussöhnen.

In Nro. 43 dito Seite 687, Zeile 10 von Unten, lies statt „vollkommenen“:
willkommenen, und gleiche Seite Zeile 14 von Unten, lies statt: „beantwortet“:
bevorwortet.

Anzeigen.

Den Herren Lehrern

3
mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auch für kommenden Winter
mit Schreib- und Zeichnungsmaterialien bestens versehen bin und mich daher
zu recht zahlreichen Aufträgen empfehle. Durch bedeutende Erweiterung meines
Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, eingehende Bestellungen schnell aus-
zuführen und die Preise äußerst billig zu stellen. Muster von sämtlichen
Artikeln werden auf Verlangen gerne ertheilt und billigst berechnet.

Herzogenbuchsee, im Oktober 1858.

Joh. Spahr, Buchbinder.